

Sächsische Zeitung

SZ-ONLINE.DE

Das Waldvögelein aus der Karibik

Das Trio Tworna überzeugt beim Premierenkonzert im Orthschen Gut in Quohren. Die drei haben deutsche Volkslieder ungewöhnlich arrangiert.

02.12.2013 Von Thomas Morgenroth



Das sind zwei Drittel von Tworna: Frieder Zimmermann aus Quohren an der Gitarre und die Dresdner Sängerin Katharina Johansson beim Premierenkonzert im Orthschen Gut in Quohren. Dritte im Bunde ist Caterina Other an der Nyckelharpa. Foto: Thomas Morgenroth

©- keine angabe im hugo-archivsys

Ein Pfeifen begleitete am Freitagabend das Premierenkonzert des Trios Tworna im Orthschen Gut in Quohren. Das Publikum, um die einhundert Erwachsene und Kinder hatten sich im einstigen Pferdestall versammelt, äußerte freilich damit nicht seinen Unmut über die Darbietung. Das ganze Gegenteil war der Fall: Das Pfeifen war ein Höhepunkt inmitten einer umjubelten wunderbaren Stunde der Musik.

Es kam wohlintoniert von den Lippen der Dresdner Sängerin Katharina Johansson, die mit diesem überraschenden Vorspiel eines der schönsten Lieder des Abends begann: „Ein Mädchen von 18 Jahren“. Die 38-Jährige, hochschwanger mit ihrem zweiten Kind, sang die Mär von der Jungfrau, die zwei Freier hatte, einen Schiffsmann und einen Kaufmannssohn, mit überzeugender Kraft und Wärme. Sie erreichte mit ihrer Stimme mühelos Ohren und Herzen der Zuhörer, wie auch ihre musikalischen Begleiter Frieder Zimmermann, der die Gitarre zupfte, und Caterina Other, die eine

Nyckelharpa spielte, in Deutschland auch Schlüsselfidel genannt.

Tworna, abgeleitet vom ursprünglichen slawischen Namen des Ortes Quohren, der übersetzt „die Schaffende“ bedeutet und auf eine Gottheit hinweist, widmet sich alten deutschen Volksliedern in ungewöhnlichen Arrangements. Auf dem traditionellen Fundament wächst ein vielgestaltiges, stimmiges Klanggebäude aus klassischen, jazzigen und rockigen Bausteinen. Gebaut von Meistern ihres Fachs mit einer besonders gestimmten Gitarre, einem Fretless-Bass (steglos), einer Vase (ein westafrikanisches Rhythmusinstrument) und natürlich der Nyckelharpa. Das ist ein altes Streichinstrument mit schwedischem Namen, das mit 16 Saiten bespannt ist, das wie eine Geige mit einem kurzen Bogen gespielt wird, bei dem die Tonhöhe aber mittels Tasten (Schlüssel) geregelt wird.

Und wenn dann Katharina Johansson dazu singt, entstehen vollkommen neue Versionen bekannter Lieder, wie „Guten Abend, gute Nacht“ oder „Ich hab’ heut Nacht geträumet“. Aus dem erklärten Lieblingslied des Trios, „Ein klein’ Waldvögelein“, wird gar ein ordentlich groovender Reggae mit Jamaika-Feeling. Klug und einfallsreich entschlackt Tworna zudem das Material von früherer politischer Vereinnahmung, besonders gelungen bei dem von den Nationalsozialisten gern gesungenen Lied „Kein schöner Land“, das die Band herrlich frisch auf die Bühne bringt, mit stimmlichen Ergänzungen von Katharina Johansson in freier Lautmalerei, afrikanischen Einflüssen entlehnt.

Die Sängerin führte zudem launig durchs Programm, erzählte, dass sie vorher in einer brasilianischen Jazz-Pop-Band gesungen hat, und mit deutschen Volksliedern vor Tworna im Grunde zuletzt in der Schule zu tun hatte. Dort aber gründlich, dank einer Lehrerin, die mit ihren Schülern singend durch die Felder gewandert ist. Die Idee für das Projekt aber stammt von Caterina Other, die sich von einer Volksliedersammlung aus dem Jahre 1842 anregen ließ. Sie entdeckte dort unter anderen heute weitgehend vergessene Lieder, wie das „Mädchen von 18 Jahren“.

Von Tworna soll es weitere Konzerte geben und eine CD, die Aufnahmen dazu in Zimmermanns Studio in Quohren sind weitgehend abgeschlossen. Auf dem Tonträger ist auch das Pfeifen konserviert – und das Waldvögelein aus der Karibik.

www.qmpg.de

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/das-waldvoegelein-aus-der-karibik-2721969.html>